



Maik Buchholz zog mit einem Lanz Bulldog seine Kreise.

FOTO: SYLVIA OSTERBURG

Weinbau

Teils Frostschäden in Junganlagen

Freyburg/U. Trotz Temperaturen bis -4 °C in Bodennähe in den ersten Nächten des Monats Mai hat es offenbar keine größeren Schäden an den Rebanlagen des Weinbaubietes Saale-Unstrut gegeben, wie der Weinbauverband vorläufig einschätzte.

Getroffen habe es aber einige Junganlagen, die an exponierten Stellen stehen. So berichtete etwa Weinbauer Marcel Schulze von gravierenden Schäden bei seinen Neupflanzungen. Einige Ausfälle meldete auch das Landesweingut Kloster Pforta. Ebenso muss das Obst- und Weingut Harry Goldschmidt mit Verlusten rechnen. Die Winzervereinigung Freyburg hat bei ersten Kontrollgängen sowohl im Bereich Mansfelder Seen als auch im Unstruttal nur wenige erfrorene Augen registriert.

Bislang blieben bei den meisten Weingütern aber Schäden aus, sodass das Anbaugbiet vorerst mit einem blauen Auge davon gekommen zu sein scheint. Die „wahren“ Eisleihen standen in der vorigen Woche vom 11. bis 15. Mai auf dem Kalender.

Volksfest am Fiener

Auch die siebte Auflage des Schauflügens und Schaudreschens in Tucheim zog wieder Hunderte Neugierige aus Nah und Fern in den Bann.

Hundert Besucher fanden am Ostersonntag den Weg nach Tucheim, um beim traditionellen Schauflügen und Schaudreschen zuzuschauen. Liebhaber der alten Technik kamen aus allen Himmelsrichtungen und reisten nicht nur aus dem Jerichower Land an, sondern auch aus Zerbst, Salzwedel,

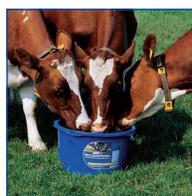
Berlin und Bonn. Organisator Bernd Buchholz zeigte ihnen vor Ort, was alte Schlepper wie Lanz Bulldog, Deutz und Normag heute noch so drauf haben. Der Techniksammler hatte wieder Familie, Verwandte und langjährige Mitstreiter eingespant. „Ohne sie wäre eine solche Veranstaltung nicht realisierbar“,

so sein Dank an alle seine fleißigen Helfer.

Die Besucher verfolgten mit fachmännischem Blick die Fahrer auf ihrer historischen Technik. Diese fuhren ausschließlich Traktoren aus der Sammlung von Bernd Buchholz, die bis 1960 in Tucheim liefen. So wurden am Feldrand denn auch manche Erinnerungen ausgetauscht und technische Feinheiten erörtert.

Für die jüngsten Besucher der Veranstaltung stand ein Kremser parat. Dieser wurde indes nicht von Pferden gezogen, sondern von einem „Renntaktor“. Und so ging es flott zu kleinen Ausflügen durch den Fiener Bruch.

SYLVIA OSTERBURG



CRYSTALYX Trockenstreher + Grundfutter = die ideale Fütterung

Jetzt Neu: Mit noch mehr Vitamin E

- ✓ sichert stabile Grundfutteraufnahme
- ✓ deckt Mineralstoff-, Vitamin- und Energiebedarf
- ✓ beugt Milchfiebrisiko vor

www.crystalix.de Sie haben noch Fragen? Rufen Sie uns an! 0800 / 6647669 (gebührenfrei) · info-crystalix@crystalix.de
Zu beziehen bei Ihren Raiffeisen-Verbundpartnern, Genossenschaften und BayWa-Agrarbetrieben.

Ihr Zusatznutzen durch CRYSTALYX® Trockenstreher: Die optimale Geburtsvorbereitung



	Freitag 20. 5.	Samstag 21. 5.	Sonntag 22. 5.	Montag 23. 5.	Dienstag 24. 5.
Nord	min. 10° max. 23°	min. 11° max. 24°	min. 11° max. 25°	min. 11° max. 23°	min. 12° max. 22°
Mitte	min. 12° max. 24°	min. 13° max. 25°	min. 14° max. 28°	min. 14° max. 24°	min. 12° max. 24°
Süd	min. 13° max. 23°	min. 13° max. 24°	min. 14° max. 27°	min. 14° max. 23°	min. 12° max. 23°

Das Wärmeangebot erhöht sich am Freitag weiter. Nach freundlichem Tagesbeginn entwickeln sich jedoch rasch Quellwolken, die lokal begrenzt Schauer und Gewitter verursachen können. Der Sonnabend beschert bei reichlichem Sonnenschein eine weitere Erwärmung. Am Sonntag ruft das Wärmeangebot den Gewit-

Maiwitterung täuscht Hochsommer vor

tergott auf den Plan. Mit abnehmender Tendenz muss auch Montag mit Niederschlägen gerechnet werden, bevor am Dienstag die Sonne wieder aus dem Vollen schöpfen wird. Die zu Beginn kommender Woche trotz Abkühlungstendenz weiterhin relativ warme Witterung fördert das Erlühen der Winterroggenfelder. Auf Grünlandflächen

hat in den letzten Jahren das Jakobskreuzkraut, eine gelb blühende, zu den Korbblütengewächsen zählende Pflanze, stärker zugenommen. Das betrifft vor allem Weiden mit Trittschäden sowie vermehrt Stilllegungsflächen, Wegränder und Böschungen. Die Pflanze ist nicht nur für den Menschen hochgiftig, sondern auch für Weidetiere (Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen) und darf nicht ins Heu oder

die Silage gelangen. Bei Genuss hat sie starke Leberschädigungen zur Folge. Sie ist krebserregend sowie embryonen- und erbgutschädigend. Flächen mit Jakobskraut sollten daher nicht beweidet, das Mähgut nicht verfüttert oder kompostiert werden. Auftretende Pflanzen sind möglichst schon vor deren Blüte zu vernichten. DR. JURIK MÜLLER
DWD LEIPZIG